

INHALTSVERZEICHNIS

Krefeld und Dünkirchen erneuern ihr Freundschaftsversprechen	2
Eine Stadt im Kriegszustand: Andrej Rajkowytsch besucht Krefeld	6
Stadtverwaltung organisiert Treffen des Ausbildungsfirmenrings	9
Projekt an drei Grundschulen: Kinder lernen Sport und Sprache kennen	11
Angebote der Volkshochschule	13
Informationen des Kommunalbetriebs	14
Meldungen	15



Krefeld und Dünkirchen erneuern ihr Freundschaftsversprechen – Zum 50. Geburtstag wurden ein Saal im Rathaus und eine Straße umbenannt

Zum 50-jährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen Krefeld und Dünkirchen haben die beiden Städte ihre Verbindung nun feierlich erneuert. Oberbürgermeister Frank Meyer, der Anfang der Woche mit einer Delegation nach Frankreich gereist war, unterschrieb gemeinsam mit dem Ersten Bürgermeister von Dünkirchen, Jean Bodart, ein neuerliches Freundschaftsversprechen. Zudem wurde ein Saal im historischen Rathaus der französischen Partnerstadt in „Salle de la Rotonde Krefeld“ umbenannt. Eine neu gebaute Straße, die zwischen einem wichtigen Wasserweg, dem Stadion des Zweitligisten USL Dunkerque und weiteren Sportanlagen verläuft, heißt künftig offiziell „Rue de Krefeld“.

In einer sehr persönlichen Ansprache ging Jean Bodart beim Empfang im Rathaus auf die Bedeutung der deutsch-französischen Partnerschaft ein: „Bei meiner Geburt als Kind der Nachkriegszeit hatten die letzten drei Kriege, die seit 1870 aufeinander folgten, mehrere Millionen Tote auf beiden Seiten gefordert und immense Zerstörungen und Leiden verursacht. Deutschland und Frankreich betrachteten sich damals als Erzfeinde. In dieser Kultur habe ich meine frühen Jahre verbracht. Dieser Kreislauf der Kriege, diese Logik der Rache hätte sich ewig fortsetzen können, wenn nach dem Krieg nicht Frauen und Männer guten Willens an die Tugenden von Vergebung, gegenseitigem Verständnis, Dialog, Austausch und Zusammenarbeit geglaubt hätten, alles in der Erinnerung an die Schrecken der Vergangenheit.“

Auf ähnliche Weise rief Frank Meyer die Ursprünge der Partnerschaft ins Gedächtnis: „Es ist wichtig, dass wir uns bewusstmachen: Als Städte haben wir eine Stimme – und wir haben die Verantwortung, sie zu nutzen. Diese Verantwortung war schon damals spürbar, als nach der schrecklichen Zäsur des Zweiten Weltkriegs erste Städtepartnerschaften in Europa gegründet wurden: Es ging darum, sich besser kennenzulernen und Begegnungen zu schaffen, damit wir

nie wieder aufeinander schießen. Es macht mich daher froh und stolz, dass Themen der Erinnerungskultur in unserer Partnerschaft präsent und bedeutsam sind.“

So ist die Stadt Krefeld Mitglied im internationalen Städtenetzwerk „Cities of Remembrance“, das 2016 auf Initiative der Stadt Dünkirchen gegründet wurde. Zahlreiche Projekte mit Schülergruppen in beiden Städten widmen sich der Thematik von Krieg, Flucht und Verfolgung. Im Sommer dieses Jahres nahmen Vertreter beider Partner an der Gedenkveranstaltung zum 80. Jahrestag des Massakers von Oradour-sur-Glane teil, bei der auch der französische Präsident Emmanuel Macron und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zugegen waren. „In den unsicheren Zeiten, in denen wir leben, können Städte Brücken des Friedens bauen und jenen Grundgedanken, der vor Jahrzehnten am Anfang der Partnerschaft stand, in die Gegenwart übersetzen“, betonte Frank Meyer.

Beide Bürgermeister erinnerten in ihren Reden an die Anfänge der Partnerschaft im Jahr 1974. In der Urkunde erklärten die Unterzeichner seinerzeit, man wolle eine „Bande der Brüderlichkeit und Freundschaft“ knüpfen und „ein besseres Verständnis zwischen den Menschen im Hinblick auf ein vereintes Europa“ wecken. Dieser Vorsatz erfüllte sich schon bald in gegenseitigen Besuchen, Ausstellungen, Veranstaltungen und Austauschprogrammen. „Nichts kann den Einsatz der Bürgerinnen und Bürger, der Zivilgesellschaft und aller lebendigen Kräfte unserer Städte ersetzen“, erklärte Jean Bodart in seiner Ansprache.

In den vergangenen Jahren hatte die Partnerschaft neuen Schub erhalten. Neben den Themen der Erinnerungskultur entstand ein Austausch zu sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Fragen im Mittelpunkt. Die geschieht laut Frank Meyer im Sinne einer weltweiten Städtediplomatie, die Kommunen auf dem ganzen Globus verbindet und in den Austausch bringt: „Schließlich stehen wir alle vor ähnlichen Herausforderungen und sollten, wo immer möglich, voneinander lernen.“

Im Jubiläumsjahr der Partnerschaft gab es zahlreiche gemeinsame Aktivitäten beider Städte. Neben Besuchen von Schülergruppen, Jugendstadträten und Vertretern der Verwaltungen spielten die Niederrheinischen Sinfoniker Anfang Juni ein Konzert im Stadttheater von Dünkirchen. Umgekehrt waren Musikgruppen aus der französischen Partnerstadt beim Folklorefest in Krefeld zu Gast. Kunstwerke aus dem Museum FRAC in Dünkirchen wurden über Monate in Haus Lange und Esters gezeigt. Im Gegenzug wandert Kunst aus der Krefelder Sammlung im kommenden Jahr für eine Ausstellung nach Dünkirchen. „Wenn eine Partnerschaft auf diese Weise lebendig ist, hat das mit Menschen zu tun, die sich einsetzen und die mit ganzem Herzen die Partnerschaft leben“, betonte Frank Meyer und erinnerte daran, dass die erste Amtshandlung seines Amtskollegen Jean Bodart eine Reise nach Krefeld war. Als frisch gewählter Bürgermeister von Dünkirchen war er im Oktober 2023 direkt zur offiziellen 650-Jahr-Feier der Stadt Krefeld gereist.

In seiner Rede zum 50. Jahrestag der Partnerschaft bezeichnete Jean Bodart die deutsch-französischen Städteverbindungen – es sind inzwischen mehr als 2000 an der Zahl – als „Modell für die Welt“. Aus einer „Geschichte des Hasses“ sei „eine Geschichte der Freundschaft, des gegenseitigen Respekts und des Vertrauens“ geworden, die auch die Basis für eine europäische Identität bilde. Angesichts weltweiter Konflikte, Krisen und Katastrophen möchte Frank Meyer diese Verbindung „als Fingerzeig in die Zukunft“ verstanden wissen: „Den Herausforderungen, die das 21. Jahrhundert für uns bereithält, können wir besser begegnen, wenn wir uns gemeinsam auf den Weg machen – als Städte in Europa, die einander eng verbunden sind und eng verbunden bleiben.“ Im Fall von Krefeld und Dünkirchen lebt dieser Gedanke nun bereits ein halbes Jahrhundert lang.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Eine Stadt im Kriegszustand: Andrej Rajkowytsch besucht Krefeld – Bürgermeister von Kropyvnytskyi appelliert, die Ukraine weiter zu unterstützen

Bei seinem ersten Besuch in Krefeld hatte Andrij Rajkowytsch, Bürgermeister der ukrainischen Stadt Kropyvnytskyi und Leiter der regionalen Militärverwaltung Kirowohrad, zahlreiche Botschaften im Gepäck: den aufrichtigen Dank an seine Partner in Krefeld und Venlo, unmittelbare Eindrücke aus einer Stadt im Kriegszustand und den eindringlichen Appell, die Ukraine auch in Zukunft in ihrem Freiheitskampf zu unterstützen. Ebenso viel wie die bewegenden Worte sagte das Geschenk, das er seinem Krefelder Amtskollegen Frank Meyer mitgebracht hatte: eine Glasvitrine mit Patronenhülsen, in denen Getreidehalme aus der Ukraine stecken – ein Symbol der Hoffnung, dass nach dem Krieg in der landwirtschaftlich geprägten Region wieder ein normales Leben möglich wird.

Nur für zwei Tage war Andrij Rajkowytsch an den Niederrhein gereist, um mit Frank Meyer und dem Venloer Bürgermeister Antoin Scholten persönlich ins Gespräch zu kommen. Danach ging es für ihn weiter nach Tschechien, um Generatoren für die Energieversorgung seiner Stadt im Winter in Empfang zu nehmen. „Dank der Unterstützung unserer westlichen Partner können wir arbeiten, leben und in die Zukunft blicken“, sagte Rajkowitsch bei seinem Besuch im Krefelder Rathaus. „Seit zehn Jahren herrscht Krieg, seit zehn Jahren hält Russland uns davon ab, näher an Europa heranzurücken und nach europäischen Werten zu leben. Unsere besten Söhne und Töchter stehen an der Front und kämpfen für die Freiheit ihres Landes. Wir möchten diesen verfluchten Krieg endlich beenden, um in Frieden und Demokratie als unabhängiges Land leben zu können.“

Nach Angaben des Bürgermeisters haben seit der russischen Invasion am 24. Februar 2022 mehr als 180 Raketen und 400 Drohnen seine Stadt getroffen und hauptsächlich strategische Infrastruktur zerstört. „Kropyvnytskyi befindet sich zwar nicht direkt an der Frontlinie, aber wir tragen dazu bei, die militärischen Kräfte zu

versorgen und zu unterstützen.“ Dazu gehört es auch, die Wirtschaft möglichst normal aufrecht zu erhalten, um den Krieg zu finanzieren. Die Stadt in der Zentralukraine nimmt zudem massiv Flüchtlinge aus anderen Landesteilen auf: „Wir mussten allein 7000 Schulkinder neu in unseren Schulen unterbringen“, erklärte der Bürgermeister. „Bei den notwendigen Baumaßnahmen – auch zum Schutz der Schulen gegen Bomben – helfen die Spenden aus Krefeld sehr.“

Oberbürgermeister Frank Meyer betonte, die im September 2023 geschlossene trinationale Partnerschaft zwischen Krefeld, Venlo und Kropyvnytskyi sei eine „starke symbolische Brücke“ in das vom Krieg getroffene Land: „Es geht uns dabei aber nicht allein um die Unterstützung in Kriegszeiten, sondern auch um die Perspektive über den Krieg hinaus. Ich wünsche der Ukraine, dass sie diese Zeit übersteht und danach gemeinsam mit uns in eine demokratische und friedliche europäische Zukunft gehen kann.“ Eine „Partnerschaft auf Augenhöhe“ zwischen den drei Städten sei sein ausdrücklicher Wunsch, so der Oberbürgermeister.

Auch Andrej Raykowytch erkennt in der Partnerschaft weitergehende Chancen, etwa im Hinblick auf den Wiederaufbau: „Wenn Kräne sich drehen, heißt das auch: Das Leben geht weiter.“ Auch im kulturellen Bereich sieht er zahlreiche Anknüpfungspunkte zwischen beiden Städten. Ganz aktuell bat Andrij Rajkowytch die Vertreter von Venlo und Krefeld darum, sein Land weiterhin zu unterstützen: „Der höchste Preis wird immer für Frieden und Freiheit bezahlt, und diesen Preis bezahlt im Moment das ukrainische Volk“, erklärte der Bürgermeister und Leiter der regionalen Militärverwaltung. „Wir müssen stark sein und uns mit anderen zusammenschließen, um diesen Krieg zu gewinnen.“

Bereits kurz nach dem russischen Angriff auf die Ukraine im Februar 2022 war in der Krefelder Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft der Wunsch entstanden, mit einer ukrainischen Stadt eine partnerschaftliche Verbindung einzugehen. Daher war

die Verwaltung in Abstimmung mit der damaligen Generalkonsulin Iryna Shum an die Organisation Engagement Global herangetreten. Sie unterstützt Kommunen bei der Vermittlung deutsch-ukrainischer Partnerschaften. Engagement Global hat der Stadt Krefeld die Stadt Kropyvnytskyi vorgeschlagen, da beide Städte etwa die gleiche Einwohnerzahl aufweisen und es viele potenzielle Anknüpfungspunkte zur Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur, Bildung, Sport und Wirtschaft gibt. Kropyvnytskyi liegt in der Zentral-Ukraine, rund 330 Kilometer südlich von Kiew. Mit 229.000 Einwohnern ist die Stadt fast exakt genauso groß wie Krefeld. ◀

Hochrangige Vertreter der drei Städte hatten am 11. September 2023 im Krefelder Rathaus einen Partnerschafts- und Kooperationsvertrag unterzeichnet. Frank Meyer betonte damals, dass Krefeld aus der Kooperation perspektivisch eine Städtepartnerschaft entwickeln möchte. Die langjährige niederländische Partnerstadt Venlo hat sich zu dem ungewöhnlichen Schritt entschlossen, als dritter Partner ebenfalls offizielle Kontakte nach Kropyvnytskyi zu knüpfen. Krefeld und Venlo feiern in diesem Jahr den 60. Geburtstag ihrer Partnerschaft.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Stadtverwaltung organisiert Treffen des Ausbildungsfirmenrings – Cigdem Bern begrüßte Gäste aus zwölf Städten / Azubi-Firma besteht seit 2021

Die Stadtverwaltung hat zum ersten Mal das Treffen des „Ausbildungsfirmenrings“ in Krefeld ausgerichtet. Personaldezernentin Cigdem Bern hat dabei rund 25 Vertreter aus zwölf Städten im Rathaus begrüßt. Der Ausbildungsfirmenring war als interkommunaler Erfahrungsaustausch im Juni 2022 durch die Städte Essen, Dortmund, Bochum, Frankfurt, Gelsenkirchen, Bielefeld und Krefeld gegründet worden. In der Regel finden seitdem zweimal jährlich Veranstaltungen zu wechselnden Themenschwerpunkten statt. Der Kreis der teilnehmenden Städte wächst hierbei kontinuierlich. Organisiert wurde das zweitägige Arbeitstreffen in Krefeld von der Ausbildungsabteilung der Stadtverwaltung.

„Um die fachpraktischen Ausbildungskapazitäten im Verwaltungsdienst auszuweiten, haben wir im Juni 2021 die ‚Ausbildungsfirma‘ als Pilotprojekt ins Leben gerufen und sie bereits im Dezember desselben Jahres dauerhaft implementiert“, erklärt Personaldezernentin Cigdem Bern. Die dort eingebundenen Auszubildenden unterstützen mit ihrer Arbeit die Fachbereiche in deren Tagesgeschäft, helfen in Bereichen aus, die akute Unterstützung benötigen, übernehmen Projektarbeiten und können so die Verwaltung aktiv mitgestalten. „Alleine seit 2023 sind 108 Projektaufträge aus unterschiedlichen Bereichen der Krefelder Stadtverwaltung in der Ausbildungsfirma bearbeitet worden“, macht Ausbildungsleiterin Sabrina Buttler deutlich.

Beim aktuellen Treffen des Ausbildungsfirmenrings in Krefeld haben die Teilnehmenden unter anderen in Workshops über die Themen Onboarding im Rahmen der Ausbildungsfirmen, Anforderungen der Begleitung der Auszubildenden sowie Projektgewinnung und -management diskutiert. Zum Rahmenprogramm gehörte eine Stadtrundfahrt für die auswärtigen Gäste mit der historischen Straßenbahn Blauen Enzian.

Aufgrund des erheblich gestiegenen Bedarfs an Nachwuchskräften hat die Stadtverwaltung Krefeld bereits vor Jahren eine Ausbildungsoffensive gestartet. In den vergangenen Jahren sind entsprechend die Einstellungszahlen im Ausbildungsbereich deutlich erhöht worden. Aktuell im Jahr 2024 sind bei der Stadt Krefeld insgesamt 370 Auszubildende beschäftigt, bis zum Jahr 2026 soll die Zahl auf 480 gesteigert werden. Die Stadtverwaltung bietet Ausbildungen in über 30 unterschiedlichen Berufen an. Informationen gibt es online unter www.krefeld.de/ausbildung.

Die Koordination und strategische Ausrichtung der Ausbildungsfirma gewährleistet die Ausbildungsleitung. Bis heute haben insgesamt rund 50 Nachwuchskräfte aus den Verwaltungslaufbahnen des mittleren und gehobenen Dienstes jeweils einen Ausbildungsabschnitt in der „Azubi-Firma“ absolviert. Die Büros mit sechs Arbeitsplätzen sind am Verwaltungssitz an der St. Töniser-Straße 60 direkt an die Ausbildungsleitung angebunden, bei Bedarf können zusätzlich zwei weitere Day Offices mit jeweils zwei Arbeitsplätzen genutzt werden.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Projekt an drei Grundschulen: Kinder lernen Sport und Sprache kennen – Angebot des Kommunalen Integrationszentrums und Stadtsportbunds

Sie spielten, tobten und vertieften nebenbei die deutsche Sprache. Mit dem Projekt „Sport und Sprache“ hatten Kinder dreier Krefelder Grundschulen die Möglichkeit, eine neue Sportart zu erkunden und zeitgleich ihre Deutschkenntnisse auszubauen. Nach einer erfolgreichen Premiere im Vorjahr haben das Kommunale Integrationszentrum (KI) der Stadt Krefeld und der Stadtsportbund (SSB) das kostenfreie Angebot in den zurückliegenden Herbstferien fortgesetzt. Es gilt insbesondere teilhabebenachteiligten Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. „Mit der Verbindung von Sprachförderung und Sport möchten wir Schülerinnen und Schüler unterstützen, die bisher noch Schwierigkeiten im mündlichen oder schriftlichen Umgang mit der deutschen Sprache haben und den organisierten Sport so noch nicht kannten“, erklärt Cornelia Casaretto, abgeordnete Lehrerin im Kommunalen Integrationszentrum.

Jede Grundschule kooperierte mit einem Krefelder Verein, der eine Ferienwoche lang eine bestimmte Sportart vorstellte. Der TC Seidenstadt präsentierte Kindern der Buchenschule das Tanzen. Um Fußball ging es für die Schüler der Grundschule Westparkstraße mit dem VfR Krefeld. Und der KSV Germania tastete die Kinder der Mosaikschule ans Ringen heran. Pro Schule konnten 40 Kinder teilnehmen. Die Vereine leiteten den täglich dreistündigen sportlichen Part. Lehramtsstudierende der Universität Duisburg-Essen übernahmen den ebenso langen sprachlichen Teil. Die Angebote fanden im Wechsel statt, allerdings richtete sich der Sprachunterricht inhaltlich auf die neue Sportart aus. Die Kinder der Buchenschule benannten so etwa die beim Tanzen beanspruchten Körperteile. Ein Interview mit einer Ringerin bereiteten Schüler der Mosaikschule vor. Im Fußball-Projekt erstellten die Kinder mehrere Spielerpässe und -steckbriefe. „Wir haben uns bewusst dafür entschieden, ein Leitthema spezifisch zu beleuchten, anstatt sprachlich in die Breite zu gehen.

So ist der Lerneffekt größer und die Kinder hatten eine spielerische Verknüpfung zwischen der Sprache und ihrer Sportart“, sagt Cornelia Casaretto. ◀

Angebote der Volkshochschule

Leitfaden für den PC: VHS-Kurs vermittelt Hardware-Wissen

Die Volkshochschule (VHS) Krefeld bietet am Samstag, 16. November, von 11 bis 16 Uhr einen praxisorientierten Hardware-Kurs an. Der Workshop gibt Einblicke in essenzielle Hardware-Komponenten wie Mainboards, Prozessoren, Grafikkarten und Speicher. Teilnehmende lernen zudem, wie sie das Betriebssystem Windows optimal installieren und Gerätetreiber konfigurieren. Die Kursgebühr beträgt 43 Euro. Anmeldungen sind möglich unter Telefon 0 21 51 / 86 26 64 oder unter www.vhs.krefeld.de. ◀

Informationen des Kommunalbetriebs

Neue Verschleißschicht mit Heißasphalt: KBK saniert Rather Straße

Am Montag, 11. November, beginnt der KBK mit der Fahrbahnsanierung eines Teilstückes der Rather Straße. Die Reparaturarbeiten erfolgen zwischen Rather Straße 167 und der Felix-Kracht-Straße und umfassen auch den kompletten Kreuzungsbereich mit der Werner-Voß-Straße. Für die Dauer der Arbeiten ist eine Vollsperrung der Kreuzung Rather Straße / Werner-Voß-Straße erforderlich. Die notwendigen Umleitungen sind ausgeschildert und erfolgen über die Kemmerhofstraße, Moerser Landstraße und An der Elfrather Mühle sowie über den Charlottering, Rather Straße und An der Elfrather Mühle. Die Geh- und Radwege im gesperrten Abschnitt können durchgehend genutzt werden, leichte Einschränkungen sind jedoch möglich. Für die Erneuerung der rund 3.000 Quadratmeter großen Asphaltdeckschicht sind 14 Tage angesetzt, so dass der Verkehr voraussichtlich ab dem 25. November wieder störungsfrei fließen kann. ◀

Meldungen

Stadt Krefeld: Steuern werden zum 15. November fällig

Die Finanzbuchhaltung der Stadt Krefeld weist auf die Fälligkeit der Grundbesitzabgaben, der Gewerbesteuer und der Zweitwohnungssteuer sowie die Hundesteuer für das vierte Quartal 2024 bis Donnerstag, 15. November, hin. Die Bürger werden gebeten, die Vorteile der Abbuchung über ein Girokonto zu nutzen. Nähere Hinweise dazu stehen unter

www.krefeld.de/de/finanzservice/lastschriftverfahren-der-stadt-krefeld/. ◀

Öffentliche Führungen im Deutschen Textilmuseum in Krefeld

Das Deutsche Textilmuseum zeigt aktuell die Ausstellung „Artapestry 7“. Im Haus am Andreasmarkt 8 werden 37 Positionen zeitgenössischer, europäischer Tapisserien vorgestellt. Tapisserien oder Bild-Gewebe sind kunstvoll gewebte Bildteppiche. Die 34 beteiligten Künstler kommen aus 15 europäischen Ländern. Die textilen Werke vermitteln einen Überblick über aktuelle Tendenzen der Tapisserie und zeigen eine Themenvielfalt an Techniken und Gestaltungsmitteln. Sonntags und mittwochs bietet das Deutsche Textilmuseum um 14.30 Uhr öffentliche Führungen durch die Ausstellung an. Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt, eine Anmeldung ist erforderlich. Die Kosten für Erwachsene betragen fünf Euro plus Eintritt. Kinder und Jugendliche haben kostenfreien Eintritt, sie bezahlen drei Euro für die Führung. Informationen und Anmeldungen für Gruppenführungen sind möglich unter Telefon 0 21 51 / 94 69 45 0 oder per E-Mail an textilmuseum@krefeld.de sowie an der Museumskasse. Weitere Informationen stehen unter www.deutschestextilmuseum.de. ◀

Sonntagsführung: Gang durch die Geschichte der Burg Linn in Krefeld

„Mauern erzählen – Gang durch die Geschichte der Burg Linn“ ist Thema der nächsten Sonntagsführung am 10. November. Die öffentliche anderthalbstündige Führung beginnt um 15 Uhr an der Burg Linn. Sie wird an jedem zweiten Sonntag des Monats angeboten. Weitere Informationen stehen unter

www.museumburglinn.de. ◀

REDAKTION

Timo Bauermeister | Leitung | Telefon 02151 86 1400

Christoph Elles | Stellv. Leitung | Telefon 02151 86 1412

Dr. Sebastian Peters | Chef vom Dienst | Telefon 02151 86 1411

Dirk Senger | Redakteur | Telefon 02151 86 1408

Ann-Katrin Roscheck | Redakteurin | Telefon 02151 86 1405

Irene Ehlers | Redakteurin | Telefon 02151 86 1409

Leon Weiß | Redakteur | Telefon 02151 86 1414

Estrella Soemansah | Sekretariat | Telefon 02151 86 1402

Birgit Vins | Sekretariat | Telefon 02151 86 1401

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung geschlechterspezifischer Sprachformen verzichtet. Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung sämtliche Geschlechteridentitäten.



STADT KREFELD

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt Krefeld/Der Oberbürgermeister
Presse und Kommunikation
Von-der-Leyen-Platz 1
47798 Krefeld

nachrichten@krefeld.de
www.krefeld.de